

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales

Dietmar Becker, Telefon: 204-1350

Gesch. Z.: FB 5

Vorlage **523a/2011**

Datum 11.05.2012

Berichtsvorlage

zur Behandlung im: **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt**

zur Kenntnis im:

Betreff: Beschäftigungsstruktur Zuschuss empfangender Vereine und Initiativen

Bezug: Antrag der SPD-Fraktion (Vorlage 523/2011)

Anlagen: Bezeichnung:

Zusammenfassung:

Von der SPD-Fraktion wurde an die Verwaltung der Antrag gestellt, über die Beschäftigungsstruktur der Tübinger Vereine und Initiativen, die von der Stadt laufende Zuschüsse erhalten, zu berichten.

Zur Erhebung der Daten hat die Verwaltung Ende letzten Jahres bei den betroffenen Vereinen und Institutionen eine Umfrageaktion durchgeführt. Die Ergebnisse aus der Umfrageaktion hat die Verwaltung zwischenzeitlich ausgewertet und in dieser Vorlage zusammengefasst.

Ziel:

Information des Gemeinderats über die Ergebnisse der durchgeführten Umfrageaktion.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Mit Schreiben vom 27.06.2011 hat die SPD-Fraktion beantragt, die Verwaltung möge über die Beschäftigungsstruktur Zuschuss empfangender Vereine und Initiativen berichten. In dem Bericht sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

- Wo sind Hauptamtliche oder Honorarkräfte beschäftigt?
- Welchen Anteil bildet der städtische Zuschuss an der Finanzierung der Zuschussempfänger?
- Bewegt sich die jeweilige Beschäftigung innerhalb eines tariforientierten Rahmens, ist sie branchenüblich? Ist sie befristet? Ist sie im Niedriglohnsektor angesiedelt?

Für die Fraktion ist darüber hinaus von Interesse, bei welchen Zuschussempfängern eine Veränderung weg von ehrenamtlichen hin zu hauptamtlichen Strukturen in näherer Zukunft ein Thema ist.

2. Sachstand

2.1 Erhebung der Daten im Rahmen einer Fragebogen-Aktion

Die Daten wurden von der Verwaltung im Rahmen einer Umfrageaktion Ende letzten Jahres erhoben. Dazu hat die Verwaltung einen speziellen Fragebogen entwickelt, der allen Vereinen und Institutionen, die von der Universitätsstadt Tübingen laufende Zuschüsse erhalten, per E-Mail zum Ausfüllen übersandt wurde. Angeschrieben wurden insgesamt 97 Vereine und Institutionen aus folgende Förderbereichen:

- o Soziales, Jugend- und Gesundheit
- o Kultur
- o Bürgerschaftliches Engagement
- o Gleichstellung und Integration
- o Umwelt- und Naturschutz

Nicht einbezogen wurde der Sportbereich, weil die Sportvereine vom Projekt Minus 10 Prozent in anderer Weise betroffen waren, als die übrigen Zuschussbereiche. Im Sportbereich gab es keine pauschale Kürzung der Zuschüsse nach den Sportförderrichtlinien, sondern Kürzungen, die auf Vorschlag des Stadtverbands für Sport umgesetzt wurden (siehe Vorlage 901i/2010).

2.2 Ausgestaltung des Fragebogens

Neben den im Antrag der SPD-Fraktion aufgeführten Fragen hat die Verwaltung weitere Fragen in den Fragebogen aufgenommen. So wurde nicht nur die Zahl der Hauptamtlichen und Honorarkräfte ermittelt, sondern darüber hinaus auch die Zahl der in der jeweiligen Einrichtung ehrenamtlich tätigen Personen. Damit ergibt sich für jede Einrichtung bzw. für jeden Verein ein vollständiges Bild darüber, wie viele Personen in welchen Formen insgesamt in den jeweiligen Aufgabenbereichen tätig sind. Ebenso wurde in Bezug auf die hauptamtlich Beschäftigten abgefragt, wie viele Personen in Vollzeit bzw. in Teilzeit beschäftigt und wie viele im Rahmen eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses angestellt sind.

2.3 **Auswertung der ausgefüllten Fragebögen**

Alle ausgefüllten und per E-Mail oder auf dem Postweg zurückgesandten Fragebögen wurden ausgewertet und sind in das Umfrageergebnis eingeflossen. Die Fragebögen wurden von der Verwaltung auf Vollständigkeit der Angaben und auf Plausibilität geprüft. Sofern ein Fragebogen unvollständig war oder widersprüchliche Zahlen enthielt, wurden die Angaben auf telefonischem Wege nachträglich eingeholt bzw. korrigiert. Eine tiefer gehende Überprüfung der gemachten Angaben wurde von der Verwaltung grundsätzlich nicht vorgenommen.

3. **Ergebnisse der Umfrageaktion**

3.1 **Vorbemerkung zu den Umfrageergebnissen**

Von den ursprünglich 97 von der Stadtverwaltung angeschriebenen Adressaten haben sich insgesamt 62 Vereine und Institutionen an der Fragebogenaktion beteiligt, was einer Rücklaufquote von rd. 64 % entspricht. Dass der durchschnittliche Rücklauf nicht höher ausfällt, liegt am Bereich Kultur. Hier beträgt die Rücklaufquote ausnahmsweise nur knapp 40 %. Bei den restlichen Förderbereichen liegen die Rücklaufquoten zwischen 84 % und 100 %. Die Rücklaufquoten der einzelnen Förderbereiche sind unter Nr. 3.2 der Vorlage ausgewiesen.

An dieser Stelle wird nochmals darauf hingewiesen, dass an der Umfrage nur Vereine und Institutionen teilgenommen haben, die von der Stadt laufende Zuschüsse erhalten. In den nachfolgenden Umfrageergebnissen sind also keine Einrichtungen abgebildet, die von der Stadt keine finanzielle Unterstützung erhalten und sich somit aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Insofern bildet die Umfrage nur einen Teil der Tübinger Vereine, Initiativen und Projekte ab, für die Hauptamtliche, Honorarkräfte oder Ehrenamtliche tätig sind.

Die Ergebnisse aus der Umfrage sind auf zwei Arten dargestellt:

- Als **Summenergebnisse** je Förderbereich **in der Vorlage 523a/2011**
Unter der nachfolgenden **Nr. 3.2** sind für jeden Förderbereich summarisch die wesentlichen Daten und Erkenntnisse aus dem Umfrageergebnissen dargestellt und zusammenfassend kommentiert.
- Als **Einzelergebnisse (Gesamtschau)** je Förderbereich **in der Vorlage 523b/2011**
In den Anlagen 1 bis 4 zur Vorlage 523b/2011 sind je Förderbereich alle Vereine und Institutionen, die an der Umfrage teilgenommen haben, mit den jeweiligen Einzelergebnissen dargestellt.

3.2 **Summenergebnisse je Förderbereich**

a) **Summenergebnis für den Förderbereich Sozial-, Jugend- und Gesundheit**

Für den Sozial-, Jugend- und Gesundheitsbereich liegt die Rücklaufquote der Fragebögen bei 96 %. Von den insgesamt 23 angeschriebenen Einrichtungen, für die es einen Zuschussvertrag mit der Stadt gibt oder die von der Stadt Regelzuschüsse bzw. Sachkostenzuschüsse erhalten, haben 22 an der Umfrageaktion teilgenommen. Für diesen Förderbereich liegt damit ein fast vollständiges Ergebnis vor.

Zusammenfassung Bereich Soziales, Jugend u. Gesundheit

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		73	7%	12	1%	990	92%	1.075

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		7	10%	66	90%	73	100%
		- davon befristet beschäftigt:				5	7%
		- davon geringfügig beschäftigt:				17	23%

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		33	45%	40	55%	73	100%

Aus der **Zusammenfassung** ist sichtbar, dass im Sozial-, Jugend- und Gesundheitsbereich der Anteil der hauptamtlich Beschäftigten mit 7 % sehr niedrig, der Anteil der Honorarkräfte bedeutungslos gering und der Anteil der ehrenamtlich Tätigen mit 92 % sehr hoch ist. Das zeigt, dass in diesem Förderbereich sehr viel mit Ehrenamtlichen gearbeitet wird. Bei verschiedenen Zuschussempfängern liegt die Ehrenamtlichen-Quote bei 100 % bzw. knappen 100 %. Bei den hauptamtlich Beschäftigten haben 90 % der Personen ein Teilzeit-Arbeitsverhältnis. Über die Hälfte der Hauptamtlichen (55 %) wird nicht tarifgerecht bezahlt. Zwar orientiert sich die Bezahlung häufig an einem Tarifvertrag, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden jedoch keine Zuschläge/Zulagen, keine Sonderzuwendungen oder Tarifierhöhungen gezahlt. Als Begründung hierfür wird in der Regel eine mangelnde Finanzausstattung angegeben.

In Bezug auf die Frage, zu welchem **Anteil der städtische Zuschuss** die Ausgaben der jeweiligen Einrichtung finanziert, ist tendenziell erkennbar, dass der städtische Finanzierungsanteil sich von Jahr zu Jahr reduziert. In der Regel konnten mit den städtischen Zuschüssen im Jahr 2009 mehr Ausgaben gedeckt werden als im Jahr 2011 (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 1).

Hinsichtlich der **Änderungswünsche in der Beschäftigungsstruktur** gibt es bei vielen Zuschussempfängern den Bedarf, das Kontingent an Hauptamtlichen zu erhöhen. Es gibt jedoch auch Einrichtungen, die keinen Änderungsbedarf haben oder mit der Aufgabenerledigung hauptsächlich durch ehrenamtliche Personen zufrieden sind (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 1).

b) **Summenergebnis für den Förderbereich Kultur**

Von insgesamt 53 Vereinen, die einen Regelzuschuss erhalten, haben 21 Vereine und Kultureinrichtungen an der Umfrage teilgenommen. Mit einer Rücklaufquote von rd. 40 % bildet das Umfrageergebnis hier also nur einen kleinen Teil der Zuschussempfänger ab und ist damit nicht repräsentativ. Das schlechte Rücklaufergebnis lässt sich damit erklären, dass in Zusammenhang mit der Kulturkonzeption bereits eine große Fragebogenaktion durchgeführt wurde. Die Beschäftigungsstruktur spielte darin allerdings nur eine untergeordnete Rolle.

Zusammenfassung Bereich Kultur

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		161	17%	674	69%	136	14%	971

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		38	24%	123	76%	161	100%
		- davon befristet beschäftigt:				25	16%
		- davon geringfügig beschäftigt:				43	27%

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		69	43%	92	57%	161	100%

Aus der **Zusammenfassung** des Umfrageergebnisses wie auch aus den Fragebögen zur Kulturkonzeption wird deutlich, dass im Bereich Kultur viel mit Honorarkräften gearbeitet wird. Der Anteil der Honorarkräfte fällt mit 69 % relativ hoch aus. Das liegt daran, dass insbesondere in Einrichtungen der kulturellen Bildung viele Honorarkräfte tätig sind. Der Anteil der hauptamtlich Beschäftigten liegt bei 17 %, der Anteil der Ehrenamtlichen bei 14 %. Die aktiven Mitglieder der Vereine, d.h. die Sängerinnen und Sänger der Chöre sowie die Musikerinnen und Musiker der Posaunenchoräle bzw. der Musikvereine werden in der Statistik nicht als ehrenamtlich tätige Personen geführt.

Der **Anteil des städtischen Zuschusses** an der Finanzierung ist sehr unterschiedlich. Teilweise finanzieren sich Vereine fast ausschließlich mit dem städtischen Zuschuss, teilweise beträgt der Anteil des städtischen Zuschusses nicht einmal 5 % (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 2).

Die Vereine und Kultureinrichtungen, die an der Befragung teilgenommen haben, haben zum großen Teil keine Angaben bezüglich von **Änderungswünschen in der Beschäftigungsstruktur** gemacht. Aus den Spartengesprächen zur Kulturkonzeption ist der Verwaltung jedoch bekannt, dass sich die Zuschussempfänger zur Entlastung der ehrenamtlich Tätigen mehr hauptamtlich Beschäftigte wünschen würden (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 2).

c) **Summenergebnis für den Förderbereich Gleichstellung und Integration**

Bis auf eine Einrichtung haben aus dem Bereich Gleichstellung und Integration alle angeschriebenen Stellen an der Umfrage teilgenommen. 14 Einrichtungen wurden zur Teilnahme aufgefordert. Mit einer Rücklaufquote von rd. 93 % dokumentieren die Umfrageergebnisse also fast den kompletten Förderbereich.

Zusammenfassung Bereich Gleichstellung u. Integration

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		18	9%	43	21%	145	70%	206

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		1	6%	17	94%	18	100%
		- davon befristet beschäftigt:				4	22%
		- davon geringfügig beschäftigt:				5	28%

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		10	56%	8	44%	18	100%

Die **Zusammenfassung** der Umfrageergebnisse zeigt im Bereich Gleichstellung und Integration, dass die Einrichtungen und Vereine überwiegend mit ehrenamtlichen Personen arbeiten (70 %). Der Anteil der Hauptamtlichen liegt mit durchschnittlich 9 % leicht unter dem Mittelwert für alle Förderbereiche (11 %), während der Anteil der Honorarkräfte mit 21 % deutlich niedriger ist.

Die Varianzen beim **Anteil des städtischen Zuschusses** am Ausgabenbudget der Einrichtung ergeben sich in erster Linie aus der Tatsache, dass sich die Zuschussempfängerinnen und Zuschussempfänger regelmäßig um die Akquise von Drittmitteln und Spendengeldern bemühen. Dies wirkt sich teilweise in erheblichem Maße auf die Personalstrukturen – in Form von befristeten Projektstellen – und Angebote sowie auf das Ausgabenbudget der Vereine aus (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 3).

Änderungswünsche in der Beschäftigungsstruktur bestehen bei vielen Zuschussempfängerinnen und Zuschussempfängern hinsichtlich der Befristung von projektgebundenen Stellen. Des Weiteren wird aber auch deutlich, dass die Arbeit mit Ehrenamtlichen sowie Honorarkräften durch zusätzliche Hauptamtliche unterstützt und koordiniert werden sollte. Dies würde eine stärkere Kontinuität und Verlässlichkeit für die Arbeit mit ihren Zielgruppen bedeuten und eine Verstetigung der Angebotsstruktur ermöglichen (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 3).

d) **Summenergebnis für den Förderbereich Bürgerschaftliches Engagement**

Im Förderbereich des Bürgerschaftlichen Engagements gibt es einen Verein, das BüroAktiv e.V., der sich hauptsächlich aus Landesmitteln und einem laufenden Zuschuss der Stadt finanziert. Der Verein hat an der Umfrage teilgenommen.

Zusammenfassung Bereich Bürgerschaftliches Engagement

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		2	25%			6	75%	8

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
				2	100%	2	100%
- davon befristet beschäftigt:							
- davon geringfügig beschäftigt:						1	50%

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		2	100%			2	100%

Aus der **Zusammenfassung** lässt sich ablesen, dass die Arbeit des Vereins überwiegend durch ehrenamtliche Personen erledigt wird. Von insgesamt 8 dort tätigen Personen, arbeiten 6 ehrenamtlich. Die beiden hauptamtlich beschäftigten Personen sind teilzeitbeschäftigt, davon eine Person geringfügig. Die beiden Hauptamtlichen werden nach Tarif vergütet.

Der prozentuale **Anteil des städtischen Zuschusses** an den Gesamtausgaben variiert zwischen 15 und 20 Prozent, wobei auch hier erkennbar ist, dass der städtische Finanzierungsanteil, der im Jahr 2009 noch bei 20 % lag, sich im Jahr 2010 auf 17,5 % reduziert hat und sich tendenziell weiter reduzieren wird (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 4).

Als **Änderungswunsch in der Beschäftigungsstruktur** gibt der Verein an, dass durch eine Aufstockung der hauptamtlichen Stellen und eine zusätzliche betriebswirtschaftliche Stelle im Umfang von 50 % die Effektivität der Vereinsarbeit erhöht werden könnte (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 4).

e) **Summenergebnis für den Förderbereich Umwelt- und Naturschutz**

Im Rahmen der Umfrage wurden 6 Vereine angeschrieben. Bis auf einen Verein, der sich zur Zeit in einer Phase der vereinsinternen personellen Neuorientierung befindet, haben alle Einrichtungen den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Die Rücklaufquote liegt hier bei rd. 83 %.

Zusammenfassung Bereich Umwelt- und Naturschutz

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		3	5%			62	95%	65

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		1	33%	2	67%	3	100%
		- davon befristet beschäftigt:				1	33%
		- davon geringfügig beschäftigt:					

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		2	67%	1	33%	3	100%

Aus der **Zusammenfassung** wird sichtbar, dass bei denjenigen sechs Umwelt- und Naturschutzverbänden, die von der Stadt Fördergelder erhalten, mit 95 % ein sehr hoher Anteil der Arbeit ehrenamtlich erbracht wird. Diese Ehrenamtlichen sind vorrangig in den Vereinen aktiv, die sich hauptsächlich der Pflege und Betreuung von Naturflächen in Tübingen, seien es Obstbaumwiesen oder sonstige Biotop verpflichtet sehen. Exemplarisch sind hier der NABU Tübingen und der Verein zur Erhaltung bedrohter Tierarten und ihrer Lebensräume e.V. Tübingen (VEbTiL) zu nennen. Die hauptamtlich Aktiven machen dagegen nur einen sehr kleinen Anteil aus und sind dagegen eher in den Vereinen mit Beratungs- und Koordinationstätigkeiten zu finden, beispielsweise BUND und Umweltzentrum.

In Bezug auf die Frage, zu welchem **Anteil der städtische Zuschuss** die Ausgaben der jeweiligen Einrichtung finanziert, ist - auch über längere Zeiträume betrachtet - tendenziell erkennbar, dass der städtische Finanzierungsanteil sich von Jahr zu Jahr reduziert, bzw. bei steigenden Kosten stagniert (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 4).

Hinsichtlich der **Änderungswünsche in der Beschäftigungsstruktur** gibt es eine deutliche Differenzierung zwischen Vereinen, die Landschaftspflegemaßnahmen durchführen und solchen, die den Schwerpunkt mehr auf Beratungstätigkeiten legen. Erstere sind mit der Aufgabenerledigung hauptsächlich durch ehrenamtliche Personen zufrieden. Letztere haben dagegen größere Probleme in der Aufrechterhaltung ihrer beratenden Funktionen. Besonders eklatant wird dies am Beispiel des Umweltzentrums Tübingen, dessen Leiter sich aus Altersgründen in absehbarer Zeit aus seiner Funktion zurückziehen wird und eine Wiederbesetzung der Nachfolge auf der aktuellen, finanziellen Basis schwer zu realisieren sein wird (siehe hierzu Vorlage 523b/2011, Anlage 4).

f) **Summenergebnis alle Förderbereiche zusammen**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Daten aller Förderbereiche summarisch zusammengefasst.

Summarische Zusammenfassung aller Förderbereiche

1	Insgesamt tätige Personen	Hauptamtliche		Honorarkräfte		Ehrenamtliche		Summe
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %	
		257	11%	729	31%	1.339	58%	

2	Hauptamtlich Beschäftigte	Vollzeit		Teilzeit		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		47	18%	210	82%	257	100%
- davon befristet beschäftigt:					35	14%	
- davon geringfügig beschäftigt:					66	26%	

3	Vergütung der hauptamtlich Beschäftigten	nach Tarif		nicht nach Tarif		Summe	
		Personen	in %	Personen	in %	Personen	in %
		116	45%	141	55%	257	100%

4. Finanzielle Auswirkungen

Keine

5. Anlagen

keine